https://gen-ethisches-netzwerk.de/node/3776

Gen-ethischer Informationsdienst

Konferenz gentechnikfreier Regionen Europas

Im September wird in Berlin international u?ber Gentechnik in der Landwirtschaft diskutiert

AutorIn
Benny Härlin

Am 6. und 7. September findet in Berlin die 9. Europa?ische Konferenz gentechnikfreier Regionen statt.

Gentechnikfreie Regionen Europas - gibt es die denn u?berhaupt noch? Was vor rund 15 Jahren als eine neue Bewegung gegen den Anbau von gentechnisch vera?nderten Pflanzen in der eigenen Nachbarschaft begann, taucht dieser Tage in den Medien und Debatten um die Gentechnik kaum noch auf. Das liegt vor allem am Erfolg dieser Bewegung, der den Gentechnikanbau in der EU praktisch zum Erliegen brachte.

Den einen oder die andere mag es u?berraschen, dass heute bis auf wenige Ausnahmen (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt) alle deutschen Bundesla?nder dem Verein der gentechnikfreien europa?ischen Regionalregierungen angeho?ren. Europaweit bekennen sich derzeit 61 Regionen[1] zur Gentechnikfreiheit auf dem Acker und im Prinzip auch zur Gentechnikfreiheit in den Futterkrippen der bei ihnen gehaltenen Tiere. Letztere ist zwar ha?ufig eher noch Wunsch als Wirklichkeit. Doch die von verschiedenen Regionen herausgegebenen Herkunfts-Siegel („Qualita?tszeichen Baden-Wu?rttemberg“ etwa) verlangen, manchmal Schritt fu?r Schritt, auch den Verzicht auf Gentech-Soja und -Mais aus U?bersee. Viele arbeiten daran, wachsende Anteile der Eiweiß-Versorgung durch eigenen Anbau ohne Gentechnik zu Hause selbst zu decken, zum Wohle von Biodiversita?t, Bodenfruchtbarkeit und Wertscho?pfung vor Ort.
Im Zentrum der Debatte im September steht der Umgang mit neuen Gentechnik-Verfahren wie CRISPR-Cas. Voller Unbehagen warten derzeit auch die Regionalregierungen auf das im Sommer erwartete Urteil des Europa?ischen Gerichtshofes zum Wesen von „Mutationen“ und eventuell auch zur Einordnung von CRISPR-Cas in die Gentechnikgesetzgebung. Eine vera?nderte Rechtslage bei Definition, Zulassung, Kennzeichnung und Ru?ckverfolg- barkeit von Gentechnik ha?tte auch fu?r die regionalen Entwicklungsstrategien weitgehende Auswirkungen. Das gilt erst recht fu?r den gesamten Bio-Sektor, der CRISPR fu?r sich bereits klar als Gentechnik ablehnt, und auch die im Verein Lebensmittel ohne Gentechnik zusammengeschlossenen Einzelhandelsunternehmen.

Weitere Themen sind unter anderen die Gesetzgebung zum Ausstieg aus EU-weit erlaubtem Gentechnikanbau (das sogenannte Opt Out), Reaktionen auf Baysanto, die finale der drei globalen Mega-Fusionen in diesem Bereich, Gentechnikimporte, Bio-O?konomie, Kennzeichnungsfragen und der Stand der Europa?ischen Eiweiß-Strategie. Geplant ist die Konferenz mit europaweiter Beteiligung von

Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Geladen sind Ga?ste aus den USA, Afrika und Asien, die sich mit dem Thema Agro-Gentechnik auseinandersetzen. Eingeladen haben die Hessische Landesregierung, deren Staatssekreta?rin im Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, Beatrix Tappeser, seit Anfang des Jahres Pra?sidentin des Netzwerks Gentechnikfreier Regionen Europas, und die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, deren „Save Our Seeds“-Initiative seit langem die Konferenz gentechnikfreier Regionen organisiert.

Alle, die zum Gelingen der Konferenz etwas beitragen ko?nnen, eigene Arbeitsgruppen bilden und Themen bearbeiten oder vorschlagen mo?chten, sind herzlich eingeladen, mitzuwirken: info@gmo-free-regions.org. Weitere Informationen unter www.gmo-free-regions.org.

- 1In der Regel sind die Regionen die Verwaltungseinheiten direkt unterhalb der Ebene der Nationalstaaten, in Deutschland und O?sterreich entsprechend die Bundesla?nder.

Informationen zur Veröffentlichung

Erschienen in:
GID Ausgabe 245 vom Mai 2018
Seite 16